Probenahmeverfahren für die Mastitisdiagnostik

1. Allgemeines

Eine korrekte Probenentnahme entscheidet über die Aussagekraft und Verwendbarkeit der ermittelten Untersuchungsergebnisse. Gelangen Fremdkeime in die zu untersuchende Milch, lässt sich ein Mastitiserreger nicht eindeutig identifizieren, bzw. lassen die Ergebnisse gar keine Auswertungen zu. Dieses hat zur Folge, dass zu spät (erneute Probenahme) mit einer Behandlung begonnen wird, bzw. eine falsche Diagnose den Behandlungserfolg in Frage stellt. Die daraus entstehenden Mehrkosten lassen sich durch die Berücksichtigung der Regeln für die Probenahme vermeiden.

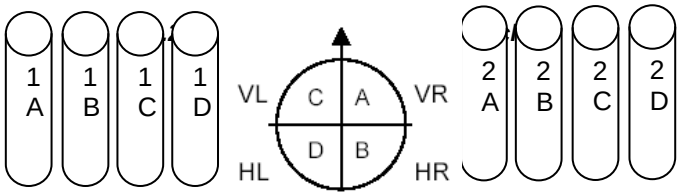
2. Benötigte Geräte und Hilfsmittel

- Einwegtücher (Papier) zur Reinigung
- Alkohol oder Brennspirituslösung (70%) zur Desinfektion (Herstellung: 7 Teile Spiritus und 3 Teile destilliertes Wasser)
- Einweghandschuhe
- wasserfester Stift
- sterile Proberöhrchen mit Konservierungsmittel

3. Durchführung

3.1 Zeitpunkt

Proben zur Mastitisdiagnostik werden vorzugsweise zur normalen Melkzeit als Viertelanfangsgemelk entnommen. Es wird empfohlen, bei den zu untersuchenden Kühen grundsätzlich Proben aller vier Euterviertel einzusenden. Die Untersuchungskosten je Kuh sind unabhängig von der Probenanzahl (1-4 Proben).



Kuh lfd. Nr. 1 Kuh lfd. Nr. 2 u.s.w.

3.3 Vorbereitung

Die Probenahme muss mit sauberen Händen erfolgen. Bei Hautverletzungen des Probenehmers sollten Handschuhe getragen werden. Neben dem Melkpersonal wird eine zusätzliche Person zur Probeentnahme benötigt. Die ersten drei Milchstrahlen werden in ein Vormelkgefäß gemolken. Es erfolgt eine trockene Reinigung der Zitze / Euter mit Einwegpapier. Nur bei erheblichen Verschmutzungen ist eine gründliche Reinigung mit Wasser durchzuführen.

3.4 Desinfektion

Die Zitzenkuppe und die Zitzenkanalöffnung werden gründlich mit einem in Brennspiritus getränktem Einwegpapiertuch für etwa 15 Sek. desinfiziert. Hierbei ist darauf zu achten, dass zuerst die vom Probenehmer abgewandte Seite desinfiziert wird. Diese Seite wird dann zuletzt beprobt.

3.5 Probenahme

Zuerst werden die dem Probenehmer zugewandten Viertel beprobt. Die Röhrchen werden dazu erst unter der Kuh geöffnet und sollten möglichst horizontal gehalten werden, um Kontaminationen zu vermeiden. Der Verschlussstopfen wird mit der Innenseite nach unten gehalten, wobei ein Berühren der Innenfläche zu vermeiden ist. Die Probenahme erfolgt nach vollständiger Milchejektion mit möglichst geringem Druck (Vollhandgriff) und vorzugsweise durch ein einziges Entleeren der Zitze. Die Zitzenkuppe darf den Rand des Probenröhrchens nicht berühren. Die Probenmenge sollte ca. 10 ml betragen (2/3 Röhrchen).

3.6 Nacharbeiten

Die Milchprobe unmittelbar nach der Probenahme schließen, Konservierungsmittel durchmischen und kühlen. Die Probenbegleitscheine vollständig ausfüllen und zusammen mit den Proben an das Institut für Milchuntersuchung senden. Die Proben sollten innerhalb von 48 Stunden nach der Probenahme im Labor eingehen.

4. Leergutbestellung

Wenn Sie Proberöhrchen benötigen, wenden Sie sich bitte an den Landeskontrollverband Rheinland-Pfalz-Saar.

Kurzanleitung

Eine ordnungsgemäße Probenahme ist Voraussetzung für die Verwendbarkeit der Untersuchungsergebnisse.
Kontaminationen mit Fremdkeimen unbedingt vermeiden!

- Beschriftung der Röhrchen mit einem wasserfesten Stift
- Reinigung und Desinfektion der Zitze
- die ersten Milchstrahlen verwerfen
- Röhrchen zu ca. 2/3 befüllen (direkt ins Röhrchen melken)
- Konservierungsmittel mischen und bis zum Transport kühl lagern

Haltbarkeit der Röhrchen: mind. aufgedrucktes Datum + 1 Jahr